

MEDIENMITTEILUNG

Allianz Trade Studie

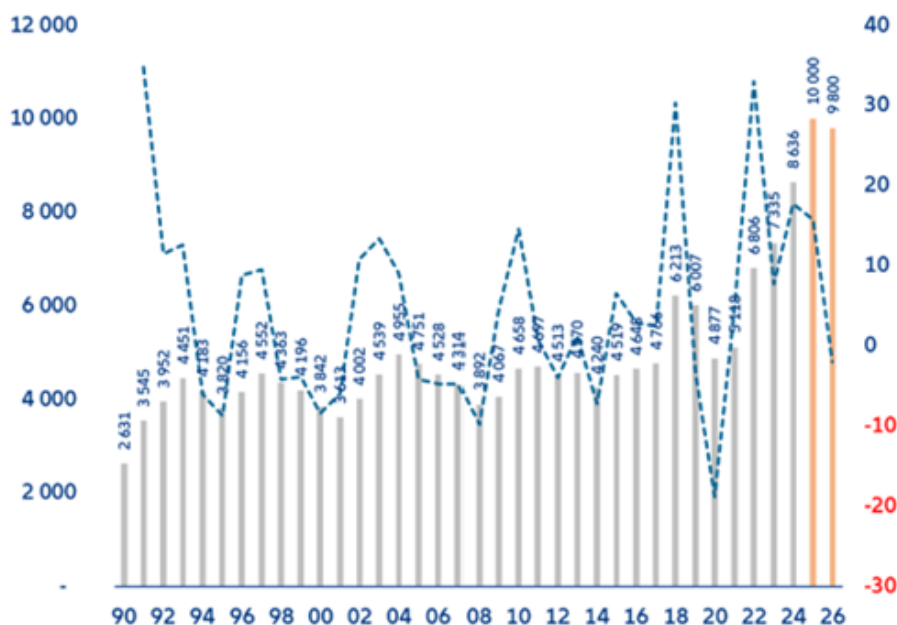
Schweiz kämpft mit hohen US-Zöllen

- Die Schweiz kämpft mit einem US-Zollsatz von 39 %.
- Dies treibt die prognostizierten Insolvenzen gegen 10'000 im Jahr 2025
- Der Schweizer Franken steht unter Druck

Wallisellen, 21. September 2025 – Der US-Zollhammer hat die Schweizer Wirtschaft hart getroffen. Besonders auch darum, weil der Zollsatz mit 39 % weit über den Erwartungen und den übrigen verhängten Zöllen liegt. Allianz Trade Switzerland hat mögliche Auswirkungen auf das BIP Wachstum, die Exporte und die Inflation näher angeschaut.

Keine Pause für den Handelskrieg: Trotz grossen Hoffnungen und Verhandlungen haben die USA über die Schweiz einen Zollhammer von 39 % verhängt. Die Folgen für Schweizer Unternehmen mit starkem Fokus auf den US-Markt sind erheblich. So geht der weltweit führende Kreditversicherer Allianz Trade davon aus, dass die Insolvenzen in der Schweiz in nächster Zeite weiter zunehmen werden. 2024 verzeichnete die Schweiz 8636 insolvente Unternehmen, diese hohe Anzahl wird 2025 noch weiter steigen und wohl die 10'000er Marke erreichen.

Unternehmens-Insolvenzen Stand Juni 2025

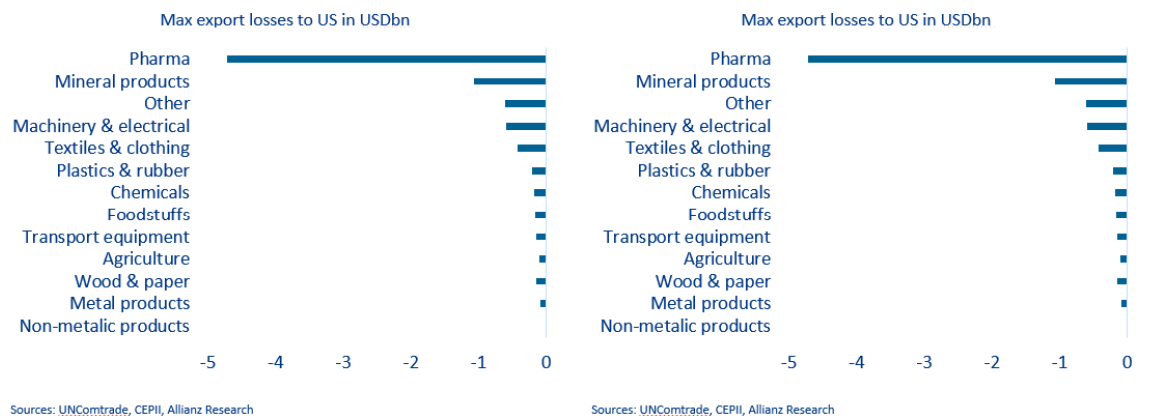


Sources: National sources, Allianz Research. Notes: annual numbers (lhs); annual change in % (rhs)

Rückgang der Schweizer Exporte um bis zu 7 Mrd. USD möglich

Die Schweizer Exporte in die USA machen 7.9 % des Schweizer BIP aus und könnten aufgrund der US-Zölle um bis zu 7 Mrd. USD sinken, was einem Rückgang des BIP um

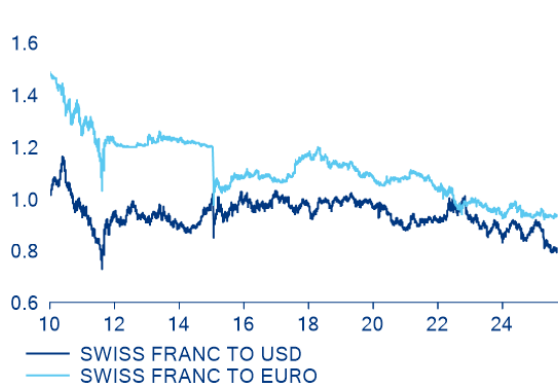
-0.7 Prozentpunkte im Jahr 2025 entspricht. Dies könnte dann eintreten, wenn zusätzlich auch noch die Pharmabranche, die aktuell noch von den hohen Zöllen ausgenommen ist, miteinbezogen würde. Aktuell bereits stark betroffen sind nichtmetallische Erzeugnisse, Maschinen, Elektronik und chemischen Produkte. Exportverluste durch die US-Zollerhöhungen führen in der Schweiz zu einem effektiven Zollsatz von 25 % im Jahr 2025. In der EU liegt der US-Zollsatz derzeit bei 13 % (gegenüber 10 % im Juni und 1 % im Jahr 2024). Er dürfte auf durchschnittlich 12 % sinken, sobald die Autozölle von 25 % auf 15 % abgesenkt werden.



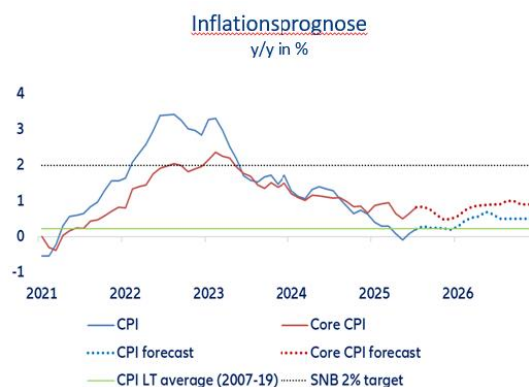
„Die ständigen Veränderungen bei den Zöllen hält die Unternehmen weltweit in Atem und die Unsicherheit ist gekommen, um zu bleiben“, sagt Jan Möllmann, CEO von Allianz Trade Switzerland. „Unternehmen müssen rasch und aktiv nach alternativen Lösungen, suchen, wenn sie es noch nicht vorausschauend getan haben. Dadurch werden sich Handelsströme und Lieferketten verschieben.“

Inflation

Der anhaltende Handelskrieg und die gezielte Abwertung des USD setzt den Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar unter Aufwertungsdruck, was die Wettbewerbsfähigkeit der Exporte zusätzlich beeinträchtigt und die Kosten für Schweizer Unternehmen erhöht. Nur in 23 % tragen US-Unternehmen die höheren Kosten durch Zölle, in 77 % zahlen entweder US-Verbraucher oder aber die ausländischen Exporteure die Zeche. In den vergangenen Monaten wirkte die Abwertung des Frankens zwar dämpfend auf die Inflation, da importierte Güter und Vorleistungen günstiger wurden. Gleichzeitig belasten die Handelskonflikte weiterhin die globalen Lieferketten, führen zu höheren Handelskosten und setzen dadurch die Preise in zahlreichen Konsumbereichen unter Druck. Zwar hat sich die Inflation in der Schweiz zuletzt weitgehend auf einem niedrigen Niveau (unter 1 %) eingependelt, doch bestehen klare Aufwärtsrisiken: Die jüngste Abwertung des Frankens verteuert Importe und könnte den Preisauftrieb in den kommenden Monaten verstärken.



Sources: LSEG Datastream, Allianz Research



Sources: LSEG Datastream, Allianz Research

4

Grafik: Geschätzte US-Zollsätze nach Ländern

	US imports		US tariff rate								Maximum export losses in the baseline scenario	
	USD bn (2024)	share of total (2024)	Pre-Trump II	Before "Liberation Day"*	After "Liberation Day" and related decisions **	With deals found in May (China and UK)	With steel and aluminum at 50%	As of 1 September ***	Adding threat of pharma and semiconductors at 25% ****	Baseline scenario	2025 (USD bn)	2025 (share of exporters' 2024 GDP)
Argentina	7	0%	0.7%	3%	9%	9%	11%	11%	11%	8%	-1	-0.1%
Australia	17	1%	0.1%	2%	10%	10%	12%	12%	14%	10%	-2	-0.1%
Bangladesh	9	0%	15.1%	15%	25%	25%	25%	35%	35%	35%	-1	-0.2%
Brazil	44	1%	1.0%	4%	11%	11%	14%	32%	32%	26%	-7	-0.4%
Cambodia	13	0%	6.5%	7%	15%	15%	15%	23%	28%	23%	-1	-4.1%
Canada	422	13%	0.1%	10%	10%	10%	12%	15%	16%	10%	-41	-1.8%
Chile	17	1%	0.0%	0%	6%	6%	6%	7%	7%	5%	-1	-0.2%
China	463	14%	13.0%	33%	103%	39%	39%	40%	40%	40%	-96	-0.5%
Colombia	18	1%	0.2%	5%	13%	13%	14%	14%	15%	12%	-2	-0.6%
Ecuador	9	0%	0.4%	1%	6%	6%	6%	10%	10%	8%	-1	-0.5%
EU	618	18%	1.3%	4%	9%	9%	10%	13%	17%	12%	-52	-0.3%
Hong Kong	6	0%	1.4%	1%	94%	9%	9%	9%	9%	9%	-1	-0.1%
India	91	3%	2.4%	4%	10%	10%	11%	32%	36%	28%	-13	-0.3%
Indonesia	30	1%	4.6%	5%	13%	13%	14%	24%	25%	24%	-4	-0.2%
Japan	152	5%	1.5%	10%	14%	14%	15%	13%	15%	13%	-16	-0.3%
Kenya	1	0%	0.3%	0%	8%	8%	9%	9%	13%	7%	0	0.0%
Malaysia	54	2%	0.7%	1%	5%	5%	6%	13%	20%	13%	-4	-0.8%
Mexico	510	15%	0.3%	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	-19	-1.4%
New Zealand	6	0%	1.1%	1%	10%	10%	11%	15%	15%	12%	-1	-0.2%
Norway	7	0%	0.6%	1%	6%	6%	7%	9%	11%	8%	0	-0.1%
Pakistan	5	0%	9.7%	10%	20%	20%	20%	29%	29%	24%	-1	-0.2%
Philippines	15	0%	1.5%	2%	7%	7%	7%	13%	16%	13%	-1	-0.2%
Saudi Arabia	13	0%	0.3%	1%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	0	0.0%
Singapore	44	1%	0.1%	0%	5%	5%	5%	10%	16%	7%	-2	-0.5%
South Africa	15	0%	0.4%	4%	9%	9%	11%	21%	21%	21%	-2	-0.5%
South Korea	135	4%	0.2%	8%	13%	13%	14%	16%	17%	16%	-17	-0.8%
Switzerland	64	2%	0.7%	1%	7%	7%	8%	25%	32%	19%	-7	-0.7%
Taiwan	119	4%	1.2%	2%	5%	5%	6%	9%	12%	8%	-6	-0.7%
Thailand	66	2%	1.4%	2%	8%	8%	9%	17%	20%	17%	-6	-1.0%
Türkiye	18	1%	3.5%	5%	13%	13%	15%	19%	19%	16%	-2	-0.2%
UAE	8	0%	2.4%	8%	13%	13%	21%	21%	21%	20%	-1	-0.3%
UK	69	2%	0.9%	4%	9%	6%	7%	7%	10%	7%	-4	-0.1%
Vietnam	142	4%	4.1%	4%	11%	11%	11%	22%	24%	22%	-15	-3.1%
Global	3359	100%	2.5%	9%	21%	12%	13%	17%	18%	14%	-325	-0.3%

* Before "Liberation Day": accounts for tariff hikes on US imports from China, Canada and Mexico, as well as US imports of steel, aluminum, autos and auto parts

** After "Liberation Day" and related decisions: tariff changes in the first half of April (+10pps basic hike on all countries, higher on China, with sectoral exclusions)

*** As of 1 September: accounts for decisions in July (deals, adjusted "reciprocal" tariffs, country-specific executive orders, higher tariffs on copper)

**** Adding threat of pharma and semiconductors at 25% Except for the EU, where the tariff will be capped at 15%

Sources: various, Allianz Research

Die vollständige Analyse zur Zoll-Entwicklungen finden Sie beigefügt hier:

https://www.allianz-trade.com/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade.com/en_gl/erd/publications/2025_09_05_what_to_watch.pdf

Die vollständige Branchen-Risikoanalyse finden Sie hier:

<https://www.allianz-trade.de/wissen/handelsrisiken/branchenrisiken/branchen-download.html>

Studie „Who ist paying for the trade war“

https://www.allianz-trade.com/en_global/news-insights/economic-insights/what-to-watch-18-september-2025.html

Medienkontakt**Ann-Catrin Boll-Ricker**

Leiterin Kommunikation

Allianz Trade

+49 (0) 40 / 88 34 – 1009

+49 (0) 160 / 161 7648

Ann-Catrin.Boll@allianz-trade.com**Claudia Jenni**

Medien Schweiz

Kommunikationsatelier GmbH

+41 (0) 79 438 74 94

cj@kommunikationsatelier.ch

Social MediaLinkedIn [Allianz Trade Switzerland](#)YouTube [Allianz Trade Switzerland](#)X (Twitter) [Allianz Trade](#)

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. E-Crime. Das firmeneigene Monitoring System analysiert täglich Veränderungen der Bonität von über 80 Millionen Unternehmen. Allianz Trade gibt Firmen Sicherheit für das Handelsgeschäft, indem Zahlungen abgesichert und Forderungsausfälle entschädigt werden. Zudem hilft Allianz Trade Forderungsausfälle zu vermeiden, indem bei jeder Warenkreditversicherung oder anderer Finanzierungslösung der vorausschauende Schutz im Vordergrund steht. Im Schadenfall verfügt das Unternehmen dank einem AA-Kreditrating über genügend Ressourcen – unterstützt von Allianz –, um Forderungsausfälle zu ersetzen und das Weiterbestehen der geschädigten Firma zu gewährleisten. Im Jahr 2023 belief sich der konsolidierte Umsatz auf 3,7 Milliarden Euro und die versicherten weltweiten Geschäftstransaktionen auf 1.131 Milliarden Euro. In der Schweiz arbeiten rund 50 Personen am Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

In der Schweiz arbeiten rund 50 Personen am Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.ch, [LinkedIn](#) oder Twitter [@allianztrade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie «kann», «wird», «sollte», «erwartet», «plant», «beabsichtigt», «glaubt», «schätzt», «prognostiziert», «potenziell» oder «weiterhin» ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschliesslich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschliesslich der «Emerging Markets» einschliesslich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmass der versicherten Schadenereignisse einschliesslich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmass der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschliesslich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschliesslich solcher bezüglich der Währungsunion und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschliesslich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmassnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.